

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 7 (1898)
Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

was es heisst: essen können, savoir manger. Kaum hatte er gekostet, so kannte er auch schon alle Fehler oder Vorzüge der Zubereitung. Wovon unserein nicht den leitesten Begriff hatte, das spürte er auf der Zunge: sein Geschmack verriet ihm, ob ein jugendlicher Ochse das Joch schon getragen hatte oder nicht; leicht schmackhafte bestimmte er, ob ein aus Mühren abstammender Hammel auf englischen Salzwiesen oder auf den französischen Falaises taufähig geworden war. Von jedem essbaren Stoffe wusste er, woher er kam der Fahrt. Den Rittern vom Bratspissie, den eignlichen Fachmännern, graute ein wenig vor ihm. Kein Kniff des Handwerks entging seiner Witterung, kein Geheimnis der Küche blieb ihm verbüllt.

Von selbst glich übrigens das Gespräch aus dem engeren Geleise auf weitere Gebiete hinüber. Er war ein grundgescheiter Mann, er ist es gottlob noch, ein Mann von Lebenserfahrung und gesunden Menschenverstandes, aus dessen Mund die Weisheit sprach und dem man gerne zuhörte, wenn er von anno Dreissig oder gar von anno Zwanzig erzählte. Alle Zeiten stiegen auf, fernher summierten freundliche Stimmen der Vergangenheit, indess er der Frau des Hauses eine fachmännische Lobrede über die so schmackhaft zubereitete Gegenwart hielt oder kunstgerecht ein Huhn zerlegte. Dieses letztere traf er wohl nicht so gut, als der französische Tragöde Monet-Sully, der bedeutendste Vorschneider der Gegenwart, dem wir eines Abends zuschauen konnten, wie er ein Huhn auf die Gabel spießte und es mit ungemeiner Schnelligkeit frei in der Luft tranchierte, als ob es selbststet Luft wäre und nicht ein Geflügel mit Fleisch und Knochen. Aber auch Jupiter, wenn er gleich ein derartiges Stückchen nicht zuwege brachte, wusste mit dem grossen Messer gewandt und elegant umzugehen, und niemals beginn er den geringsten Verstoss gegen irgend eine der üblichen Tischregeln, die ja fast alle einem feinen Grund haben, zumeist aus hygienischen Rücksichten entstanden sind.

Wie anders einige der Trabanten! Einer war darunter, der als Vielfrass jeden Gegner überwältigt hätte. Doch schon der Spitzname, den er, der nimmersatte Kaugraf, sich erworben, bewies, dass er kein edler Esser war, nur ein Fresser. Beinahe erschrecklich war es, bei dem Vernichtungsgeschäfte ihm zuzuschauen. Der Kopf lag auf dem Teller, die Nase schwamm in der Tunke; man sah, wie der Hals sich dunkel rötete, wie die Muskeln schwollen; der Saft troff ihm von den Lippen, er hantierte unreinlich mit dem Besteck — kurz, das Muster einer unschönen Gabel. Zum Reden fühlte er sich selten aufgelegt. Essen und Sprechen zu verbinden, leibliche Nahrung mit einer Prise Geist zu würzen, von dieser anmutigen Gesellschaftskunst wollte er nichts wissen; er atzte sich bloss, schlang hinab, was seinen Fängen erreichbar war, immer mehr, dass man zuletzt sich fragen musste, ob es wirklich ein Mensch war, was man hier essen sah. Erstaunliche Mengen von Fleisch, Fisch, Gemüse, Brot verschwanden in dieser unheimlichen Fresse, rasch und lautlos. Die grösste Schüssel, kaum aufgetragen, war auch schon aufgezehrzt. Aehnliches kann man in den Menigen sehen, zur Fütterungsstunde.

Das erste Frühstück dieses Riesenmagens bestand aus acht Tassen Thee, zwölf Eiern, und ungezählten Kipfeln. Sonntags vergönnte er sich etwas mehr und ass zu dem gewöhnlichen Frühstück noch einen ganzen Prager Schinken. Dann erst begann der Tag, dann erst kamen die ernsten Mathezien, die heroischen Leistungen, die grossen Schlachten, in welchen halbe Ochsenviertel, ganze Lämmer, Hühner und Enten paarweise verzehr wurden. Es war der brutale Materialismus im Essen. Brillat-Savarin, der an sich gemeine Schnabelweide stets zu idealisieren trachtete, hätte diesen rücksichtslosen Nahrungsvertilger in seiner edlen Körperschaft nicht geduldet. Hinzu mit dem Vielfrass aus der schmekkenden Zunft! Zu ihr gehören nur Leute, Männer oder Frauen, die im triiben Laufe der Jahre, ach, um den Preis ihrer Jugend es gelernt haben, die Gaben Gottes mit geistig geschärften Sinnen und, wie man so richtig sagt, mit Verstand zu gemessen, Leute, die zugleich wissen, dass es sich nicht um Völlerei und schnöde Überfüllung handelt, wenn man vom Kochen und Essen spricht, sondern um sehr ernste Fragen, eigentlich um den Inbegriff aller menschlichen Dinge. „Sage mir, was du issst, und ich sage dir, was du bist.“ lautet eine der erwähnten Aphorismen, was sonst auch wohl kürzer ausgedrückt wird: „Der Mensch ist, was er issst.“ Die Weisheit des Volkes hat in diesem Punkte stets das Richtige gefunden. „Satir Mensch, guter Mensch“, lautet ein altes Sprichwort, und bisweilen hört man auch sagen: Guter Magen, guter Mensch. Unstreitig übt die Nahrungswise ihren Einfluss auf den Charakter, und aus einem gütigmütigen durch zweckwidrige Ernährung einen bösartigen Menschen zu machen, dürfte kein Ding der Unmöglichkeit sein.

Was von Einzelnen gilt, muss dann auch von der Allgemeinheit gelten. „Das Schicksal der Völker hängt von der Art ihrer Ernährung ab,“ sagt weiter unser vielfolterter Aesthetiker des Tisches und Philosoph der Küche. In seinen Pfannen, Modellen, Kacheln spiegelt sich ihm die Zukunft der Menschheit. Wie Jakob Böhme sucht er die Lösung des Welträtsels im Runde eines Tellers, aber eines wohlgefüllten. Er ahnte nicht, wie prophetisch er sprach. Man behauptet, seine Landsleute, die Franzosen, seien durch reichlicheren Biergenuss jetzt schon in ihrem nationalen Temperament bedroht: sie spielen Ibsen und Gerhart Hauptmann, was vor Zeiten einfach undenkbar gewesen wäre. Man sieht, die Frage führt ins Unendliche.

(N. Fr. Pr.)

Keine Erfindung

ist so vollkommen, dass sie nicht noch verbessert werden könnte. Bekanntlich hatte vor Jahren ein Münchner Blatt den Anfang gemacht, diejenigen Hotels, welche zu seinen Abonnenten zählten, in einer sogenannten „Liste empfehlenswerter Hotels“ „gratis“, d. h. gegen Entrichtung des Abonnementsbetrages, aufzuführen. Wenn das betr. Blatt und mit ihm viele andere Blätter auf diese Weise auch manchen „erzwungenen Fang“ gemacht haben mögen, so seien sie doch immerhin noch anständig genug, nur wirkliche Abonnementszusagen zu notieren. Etwas leicht macht es sich die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ in Essen: sie verwendet, wie die „Wochenschrift“ zu berichten weiß, gedruckte Postkarten folgenden Inhalts:

„Nachdem wir bis heute ohne Antwort auf unser beider Schreiben geblieben sind, nehmen wir Ihr Stillschweigen als bejahende Antwort auf.“
Wir werden daher den Namen Ihres werten Etablissement in unserem Hotel und Bade-Anzeiger weiterführen und hoffen, dass wir Sie nunmehr als treuer Abonnenten begrüssen können.“

Man möchte staunen ob solchem Erfindungsgeist, wenn das Gebahren nicht an Gauñerei grenzt. Zum Glück ist die Nichtbeantwortung eines Angebotes rechtlich nie und nimmer eine stillschweigende Annahme, aber — probieren geht über studieren?



Amerika. Bei New-York wurde kürzlich ein Etablissement errichtet, in dem Pferdefleisch zur Versendung nach dem Ausland zubereitet wird. Jede Sendung soll mit einem Certifikat begleitet werden, dass der Inhalt untersucht und als durchaus rein und gesund gefunden worden sei. Diesen Certifikaten scheinen aber die Amerikaner selber keinen besonderen Wert beizulegen. Sie gönnen das Pferdefleisch wohl den Europäern, wollen aber selber nichts davon. Es wurde nämlich Bürgschaft dafür gestellt, dass die Produkte des erwähnten Etablissements nicht auf den amerikanischen Markt gelangen und ausschliesslich für den Export bestimmt sind. Wir Europäer sind offenbar gut genug, um zu essen, was die Amerikaner selber verschmähen.

Elektrisches Licht. Professor Dr. Walter Nernst, der Leiter des Instituts für physikalische Chemie und Elektrochemie in Göttingen, hat eine Erfindung in der Beleuchtungstechnik gemacht. Es handelt sich um die Benützung elektrischer Wechselströme für die Beleuchtung und Herstellung eines neuen Glühkörpers für elektrisches Licht. Es soll gelungen sein, Körper durch den elektrischen Strom zum Glühen zu bringen, welcher bisher als Nichteiter für Elektrizität galten, und sie so zu präparieren, dass sie hohen Temperaturen längere Zeit widerstehen vermögen. Das neue Licht soll sowohl als Gasglühlicht als auch die Acetylentflamme an Leuchtkraft übertreffen.

Eisenbahnen aus Aluminium wollen französische Eisenbahngesellschaften versuchsweise in Betrieb nehmen und haben dazu bereits die Genehmigung seitens des Eisenbahministers erhalten. Nur die Räder, Achsen, Federn, Bremsen und Kupplungen sollen noch aus Eisen bestehen. Stahl gefertigt werden, aber alle Teile, zu denen bisher Messing, Kupfer, Nickel verwendet werden, aus Aluminium. Man hofft dadurch das Gewicht des Wagens um etwa 30 Zentner verringern zu können. Ist dem so, so würde, da ein Zug gewöhnlich 20 Wagen mit sich führt, eine Gewichtsverminderung um 600 Zentner eintreten — eine Gewichtsmenge, die eine erhebliche Ersparnis an Zugkraft und Abnutzung bedeuten würde. Abzuwarten bleibt freilich, ob solche Wagen aus Aluminium auch als dauerhaft genug sich erweisen werden.

Tischregeln aus dem Jahre 1624. Den zum Wiener Hofe geladenen kaiserlichen Offiziere musste folgendes mitgeteilt werden, bevor sie an der kaiserlichen Tafel Platz nehmen durften. „Man soll bei Tische nicht den Gurtel vom Bauch schallen und nicht mit den Fingern in Senf und Salz und in die Schüssel längen, sondern die Speisen, die man aus der Schüssel holt, mit dem Löffel oder einer Brodkrume aufzufassen, die man vorher mit der Hand und nicht mit dem Munde zugespitzt hat. Niemand soll aus der Schüssel trinken und sprechen, bevor man die Speisen hinuntergeschluckt hat und nicht schmatzen noch glucken und sich nicht in das Tischtuch schneuzen und nicht über den Tisch liegen und nicht krumm sitzen und sich nicht auf die Ellenbogen stützen. Man soll beim Essen gegen seinen Mitgäst billig sein und nicht seinen Anteil wegessen und endlich die Zähne mit dem Messer stockern.“

Correspondances-Rapides Bâle-Londres. On lit dans la correspondance suisse, datée de Bâle, d'un journal anglais, le passage suivant:

„Ondit communément: „Tous les chemins conduisent à Rome.“ Il serait plus opportun de dire: „Tous les chemins conduisent à Londres.“

En effet, il n'existe pas moins de 8 routes, ayant chacune sa clientèle, pour se rendre de Bâle à Londres; toutes les meilleures correspondances sont organisées par Calais et par Ostende; encore la route par Ostende-Douvres l'emporte-t-elle sur l'autre, car, tandis qu'il n'y a que deux services quotidiens par Calais, il y en a trois par Ostende.

Par Calais le voyageur a le choix entre deux services: parti de Bâle à 10.40 matin pour arriver à Londres le lendemain à 5.40 matin (durée du trajet 19 heures) ou en partir à 10.20 soir pour arriver à 4.55 soir.

Par Ostende, en partant de Bâle à 9.45 matin, il arrive à Londres à 5.30 matin: en partant à 4.50 après-midi, il arrive à 11.22 matin le lendemain (durée du trajet 18.32) et en partant le soir à 9.45, il arrive à 4.48 à Londres.

Notons qu'il circule, de Bâle à Ostende, des trains composés de voitures à intercommunication, avec places à dossiers reversibles, constituant d'excellentes couchettes, la nuit, et dont l'usage ne donne lieu à aucun supplément de prix, ainsi que des wagons-lits et des wagons-

Abazia. Nach Mitteilungen der „Neuen freien Presse“ hat der Verwaltungsrat der Städtak über die Verpachtung des Hotels und Villen in Abazia an die Internationale Schlafwagengesellschaft beraten, und wurden auf Grund der in dieser Sitzung gefassten Beschlüsse die Verhandlungen mit der gesuchten Schlafwagengesellschaft fortgesetzt. Es wurde hierbei eine derartige Annäherung des beiden Standpunktes ziemlich wahrscheinlich geworden ist. Wenn der Vertrag zustande kommt, so wird die Pachtung der Anlagen in Abazia das erste Hotelgeschäft sein, welches die Schlafwagengesellschaft in Oesterreich unternimmt.

Säntisbahn. Ueber dieses Projekt weiss die schweizerische Verkehrszeitung nachstehendes zu berichten: Das steigende Interesse für das Säntisbahnprojekt verpflichtet uns, an kompetenter Stelle eine bezügliche Anfrage zu stellen, auf die wir folgendes Antwort erhalten: „Ich kann Ihnen mitteilen, dass der Projekt ein grosses Interesse geniert ist. Nach dem neuen Projekt wäre der elektrische Betrieb von Appenzell bis zum Säntispass vorgesehen. Kraftabgabe aus dem Seetalpsee. Von Seetalp bis Meglisalp soll dann eine Seetalpsee — wie Rheineck-Walzenhausen — den Verkehr bewerkstelligen. Nach meiner Ansicht ist durch die projektierten Vorlagen die Säntisbahn der Verwirklichung einen ganz wesentlichen Schritt näher gerückt — um so mehr, als der Staat Innerthoden die Konzession zur Ausnutzung der Kräfte des Seetalpsees erteilt hat. Auch ist für das Unternehmen in dieser Ge- stalt eine sichere Rendite auszurechnen.“

Verkehrsverein für Bern und Umgebung. Die Verkehrscommission konstatiert in ihrem Bericht über das abgelaufene Jahr (1. Nov. 1898 bis 31. Okt. 1897) die erfreuliche Thatsache, dass die Bestrebungen und Dienstleistungen des Vereins unter dem beobachteten Rückum und in ebenso grossem Masse unter freiem Beobachtung des Staates und der gesamten Bevölkerung ansteigen. Ein Beispiel hiefliegt in der jedes Jahr sich steigernden Frequenz des Verkehrsbüros. Die Zahl der Mitglieder hat wieder einen bescheidenen Zuwachs erfahren; sie ist von 512 auf 537 gestiegen. Dem entsprechend steigerte sich auch die Summe der Beiträge von Fr. 4372 auf Fr. 4619. Dieser Zuwachs kommt den Finanzen des Vereins sehr gelegen, denn der Bericht klagt, es sei bislang noch nie möglich gewesen, ein Rechnungsjahr ohne Defizit abzuschliessen. Die Kommission müsse mit aller Energie darauf bedacht sein, die Betriebsmittel zu vermehren.

Hotelschwindler. Eine betrügerische Manipulation eigener Art hat dieser Tage einen Schwindler ins Werk gesetzt, um einen Zürcher Gastwirt zu prellen. Bereits hatte sich die Hotelrechnung des angeblichen Kaufmanns, der sich Franz Klusmann aus Frankfurt am Main nannte und sich sehr distinguiert zu geben wusste, bis zum Betrage von 136 Fr. belaufen, als der Betrüger, zur Zahlung von 136 Fr. abfuhren, am folgenden Tage Begleitungen an Ansichtskarten, die auf dem Rücken der Rechnung „Pauschal-Klarer Wertbrief an die Adressen des „Herrn Klusmann“ ein und da sich der Wirt durch diesen Unstand für eine Forderung gedeckt glaubte, war es dem unbekannten angeblichen Klusmann ein Leichtes, unbehelligt das Hotel zu verlassen. Als sich aufgefallener Weise niemand um den Wertbrief, den der Fremde liegen gelassen, bekümmerde, wurde derselbe unter behördlicher Aufsicht geöffnet, wobei sich ergab, dass dieser fingiert, wertlos und nur dazu berechnet war, den Hotelier über die Insolvenz seines Gastes zu täuschen.

Lausanne. Vor den Grossen Rat gelangte eine Petition des Pensionsinhaber von Lausanne, welche eine Ergänzung des Strafgesetzbuches wünschen, zur Behandlung. In den zahlreichen Pensionen, die sich in der Hauptstadt vorfinden, giebt es eine Anzahl undankbarer Subjekte, welche die ihnen gebotene Gastfreundschaft missbrauchen, indem sie nach einer gewissen Frist während der gleichen an der gleichen Pensionen Atmen gelassen und einen längeren einschliessenden ohne irgend ein Wort des Dankes oder des Abschiedes zu äussern und was noch schlimmer ist, den materiellen Gegenwert für das Gebotene alljährlich um erhebliche Summen — 300—800 Fr. per Pension — geschädigt werden. Der Grosser Rat hat indessen, da er in dem Missbrauch, welchen solche zahlungsfähige Individuen von dem seitens der Pensionsinhaber ihnen gewährten Kredit machen, kein Vergehen erblicken konnte, sonst nicht bekräftiger Vorspielungen zur Erlangung des Kredits angewendet werden, die Petition dem Staatsrat zu günstender Behandlung überwiesen.

Ehrenwort. Wirt: „Meine Herren, hier eine neue Sorte Compagnie, ich versichere auf mein Ehrenwort, er ist unbehizbar!“ Gast: „Schön, stellen Sie einige Flaschen davon kalt. Ihr Ehrenwort soll an uns nicht zu schanden werden.“

Im Eifer. Gast: „Herr Wirt, Ihr Essen ist noch schlechter als im vorigen Jahre.“ Wirt: „Unmöglich —“

Theater.

Repertoire vom 20. bis 27. Februar 1898.

Stadttheater Basel. Repertoire ausgeblichen.

Stadttheater Bern. Repertoire ausgeblichen.

Stadttheater Luzern. Repert. ausgeblichen.

Stadttheater St. Gallen. Repertoire ausgeblichen.

Stadttheater Zürich. Sonntag 3 Uhr: *Rösi von Sintis*, Oper. Sonntag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Die Jugendfreunde*, Lustspiel. Montag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Der Freischütz*, Oper. Mittwoch 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Der Erdfinder*, Schwank. Dazu: *Das fliegende Ballet*. Donnerstag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Der Mikado*, Operette, und: *Das fliegende Ballet*. Freitag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Der Geizige*, Lustspiel. Der eingebildete Kranke, Lustspiel, und: *Das fliegende Ballet*. Samstag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Charley's Tante*, Schwank, und: *Das fliegende Ballet*. Sonntag 3 Uhr: *Die Regimentsstochter*, Oper. Sonntag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Der Raub der Sabinerinnen*, Schwank.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Zeugnishefte & Anstellungsverträge

stets vorrätig für Mitglieder.

Offizielles Centralbureau in Basel.

Seiden-Damaste Fr. 1.40

bis 22.50 per Meter und Seiden-Brocate
ab meinen eigenen Fabriken

Vin suisse
Mont-d'or

Johannisberg

Riesling

Exportation

SWISS HOCK

SWISS
MAISON

SEUL PROPRIÉTAIRE

MONTRÉUX.

1703

A LOUER A MONTREUX un Hôtel-Pension

en pleine activité. Maison d'ancienne réputation très bien située.
Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre H. 1790 R.

Avis.

Wein-Essig, garantiert ächt,
Wein-Senf, präpariert mit Wein,

ohne jegliche fremde Beimischung, nach französischer Art
erstellt, kräftig und vorzüglich im Geschmack, empfiehlt

J. In Albon-Lorentz,
Weinessig- und Senf-Fabrik,
BASEL.

1724

Zu verkaufen.

Hotel I. Rang
in einer Hauptstadt der deutschen
Schweiz. Anzahlung Fr. 120 000.—.
Nachweisbar gutes Geschäft — Seriöse

Offerten befördert unter H. 1783 R. die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen.

In einem der ersten Kurorte Graubündens ein
Hotel und Pension
mit 50 Betten. Neue Einrichtung, vorzügliche Lage. Günstige
Bedingungen. Offerten an die „Hotel-Revue“ unter Chiffre H 1784 R.

Buchhalter und Kassier. 1787

Die Stelle des Hauptkassiers und Buchhalters der Kurhausgesellschaft in Luzern mit einem Monatsgehalte von Fr. 300.— ist für die Saison 1898 zu besetzen. Gut geeignete und empfohlene Relektanden mit Buch- und Kassaführung und Hotel-Reception vertraut, belieben schriftliche Anmeldungen beförderlich zu adressieren an den Vorstand der Kurhausgesellschaft in Luzern. (D. L. 430.)

Hotel zu pachten od. kaufen gesucht.

Schweizer, tüchtiger Fachmann, Besitzer eines Wintergeschäfts im Süden, sucht ein rentables Sommeretablissement zu übernehmen. Diskretion selbstverständlich.

Offerten unter H. 1677 R an die Expedition dieses Blattes

Fremden-Hotel

ersten Ranges, in sehr günstiger Lage, circa 80 Betten, Dependenzen und schönen Gartenanlagen, elektrische Beleuchtung, Seebadanstalt, ist wegen vorgerückten Alters zu verkaufen. Anzahlung 50 à 60 000 Fr.

Offerten unter Chiffre H 1687 R befördert die Expedition dieses Blattes.

Hôtel.

Pour circonstances de famille, on offre à remettre de suite
un hôtel,
dans une des bonnes villes du bord du Léman. Affaire avantageuse.

1789 H 1637R

Adresse: Dupuis & Deschamps, à Lausanne.

Gut geschulter 1774
Kunstmaler
empfiehlt sich für Ausführung von Wands- und Deckengemälden gegen billiges Honorar. Offert. unt. Chiffre F. K., poste rest., Neuchâtel. H 1046X

Augsburger Oberlicht-Fensterschnapper
patentiert in den Cultur-Staaten
concurrention zu
fünfjährige Garantie!
rationelle Ventilation!
mit einer Schnur auf- u.
zuklappten.
Für einfache Flügel d. 2—3, doppelte d. 4—5, doppelt.
In allen beiden Fällen
größeren Baubeschaffungen,
zu beziehen, oder gegr. Nachnahme bei
Adolf Beer, Augsburg (Bayern).
A-teste von: Königl. stadt. Behörden,
Tischlern, Schreinern, Tischlern, Grossisten etc.
Tischlern, Grossisten etc.
Von Deutschland und Ausland.

4 Omnibusse
gebraucht, aber gut, 6—8 und
12plätz; verschiedene gebrauchte
und neue Landauer und Chaisi
billig zu verkaufen. Günstige
Kaufgelegenheit. — Offerten be-
förderlt die Expedition dieses
Blattes unter Chiffre H 1776 R.

Guss- und schmiedeiserne
Schirm- und
Garderobe-
ständer
sowie Fuß-
kratzer, neueste
Formen und
reichhaltigste
Auswahl;
Treppenstühle
und
zusammenlegbare Treppen in 2 Größen

Suter-Strehler & Co.
Zürich. 1782

Hotel-Pacht.

Ein in vollem Betriebe befindliches und gut rentierendes
Jahresgeschäft I. Ranges von
35 Betten an einem (Sommer- und Winter-) Kurorte Graubündens wird, da Besitzer seinen
früheren Beruf wieder ergreifen möchte, auf längere Zeit zu ver-
pachten gesucht. Offerten von
soliden, kantonsfähigem und
durchaus ehrgeizigem Schmiede-
werk, werden unter Chiffre O F 4683
an Orell Füssli & Annones,
Zürich. OP 4683 1788

Personal-
gesuche.

Apprenti-cuisinier, parlant
français, est demandé pour le 15 Mars
ou 1er Avril. Adresser les offres à
M. E. Brun-Monnet, Hôtel du
Châtelard, Clarençs. 583

Cuisinier pour l'emploi de se-
cond est demandé pour la saison d'été pour un
hôtel de la Suisse romande. Adresser
certificats et recommandations
à l'administration du journal sous
chiffre 906.

Cuisinière. On demande pour
une bonne cuisinière pour un petit
hôtel de montagne. Des bons certi-
ficates sont exigés. Adresser les
offres: Hôtel Besso, Zinal (Valais).

Femme de chambre. Pour un hôtel de voyageurs et touristes très fréquenté de la Suisse romande, on demande une femme de chambre parlant l'allemand et le français et parfaitement au courant du service. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 925.

Gesucht auf kommand. Saison
in ein kleineres Hotel
I. Ranges im Bündnerland:
1 Chef de cuisine,
1 Saalkellnerin, durchaus selb-
ständig arbeitend, und
1 Lingère, zwischen 30—40 Jahren,
von gutem Charakter, treu
und zuverlässig.

Anmeldungen mit Zeugnisschriften an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 886.

Gesucht in ein Hotel I. Rang.
in Central-Frankreich
für die Sommer-Saison:
Haushälterin, welche das ganze
Innere selbständig dirigieren
und bearbeiten soll, muss
sowohl in Office wie in der
Lingerie tüchtig sein. A perfekt
französisch sprechen;

Oberkellner, französisch u. eng-
lisch sprechend;

Bureau-Volontär, perfekt fran-
zösisch sprechend;

I. Portier, perfekt französisch u.
etwas englisch sprechend;

Gärtner, welcher zugleich 2 Kühe
zu besorgen hätte;

Hausknecht, welcher auch im
Keller aufzuhelfen muss.

Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 897.

Gesucht werden in ein Kur-
haus ersten Ranges, Bergotel:

I. Koch, sehr tüchtiger, erster, der
sich über Fähigkeiten aus-
weisen kann;

1. Ebenal, ebenfalls tüchtiger.

1. Pâtissier-Entremetier,

1. Oberkellner, der drei Haupt-
sprachen mächtig,

**1. Restaurations- und Zimmer-
kellner**, ebenfalls sprach-
kundig;

1. Concierge - Conducteur, die
drei Hauptsprachen sprechend;

1. Portier, sprachkundig;

Anmeldungen m. Zeugniskopien,
Photographie u. Gehaltsanspruch
verschent befördert die Expedi-
tion dieses Blattes unter Chiffre 883.

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 85 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste

v. Fr. 1.40—22.50 | Ball-Seide

Seiden-Baskleider p. Robe, „ 10.80—77.50 | Seiden-Grenadienes

Seiden-Foulards bedruckt „ 1.20—6.55 | Seiden-Bengalines

per Meter. **Seiden-Armures**, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seideen, **Stepdecken** etc. franko im Hause — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Gesucht werden für das
Hotel Pfistern nach
Bern: 1 Kellner-Volontär
1 Kellnerlehrling für Ostern.

Pâtissier (erster), In

der ersten Kurorte d. deutsch-

Schweiz ist die Saisonstelle des

Pâtissier frei geworden. Nur eine

erste Kraft findet Berücksichti-

gung. Kenntnisse für Ein-
mischung v. Früchten, Confiture,

Gelecs. und Sirups unbedingt er-

forderlich. Offerten an die Expedi-

tion dieses Blattes unter Chiffre 918.

Secrétaire - comptable

est demandé pour la saison
d'été pour un établissement eti-
matique de la Suisse romande.

Adresser certificats et photographie

à l'administration du journal sous

chiffre 905.

Sekretär. Für ein Bergotel

I. Ranges wird für die Saison
ein durchaus zuverlässiger und gescheiter

Herr gesucht, der auf prima Zeugnisse u.

Empfehlungen, Saison- oder

Jahresschäfte in Hotel. Französisch

mächtig, sucht, gesucht, auf prima

Referenz, auf richtiger Weise

berichtet. Offerten an die Expedi-

tion unter Chiffre 874.

Chef de cuisine, 26 Jahre

alten in allen Branchen der gastronomie

sofort in einem der ersten Hotels der

Schweiz thätige, der Hotelgeschäf-

te, mächtig, sucht, gesucht, auf prima

Zeugnisse u. Empfehlungen, Saison-

oder Jahresschäfte in Hotel. Offerten

an die Exped. unter Chiffre 881.

Concierge, der die 4 Haupt-

städig beherrscht, sucht für die

Saison passende Ausstellung.

Beste Zeugnisse, auf prima

Reputation. Offerten an die Expedi-

tion unter Chiffre 923.

Concierge, 30 ans, Suisse, par-
lant les trois

principales langues, excellents

certificats de maisons de premier

ordre, cherche place pour la saison.

Entrée à volonté. Bonnes

réferences. Adresser les offres à l'adminis-
tration du journal sous chiffre 908.

Cuisinier, jeune, connaissant

les deux langues, excellents

certificats, cherche place pour la

saison dans un hôtel. Adresser les

offres à l'administration du journal sous chiffre 916.

Secrétaire, 31 ans, parlant

les 3 principaux

langues, possédant de bons

certificats, cherche place pour la

saison dans un hôtel. Adresser les

offres à l'administration du journal sous chiffre 934.

Sekretärin, Eine Tochter, der

deutsch, franz. u. englischen

Sprachen, in Wort u. Schrift volkommern

mächtig, wünscht Engagement in obiger

Eigenschaft oder auch als Büffet-

oder Prinzessengäste. Offerten

an die Exped. unter Chiffre 920.

Sekretärin, Tochter, der aus gut

deutschen, franz. u. englischen

Sprachen, in Wort u. Schrift vol-

mächtig, wünscht Engagement in obiger

Eigenschaft oder als Büffet-

oder Prinzessengäste. Offerten

an die Exped. unter Chiffre 900.

Sekretär-Volontär, Junges

und tüchtig, intelligent und

präsentierend, das Hauptgeschäf-

te, auf prima Zeugnissen

event. Jahresschäfte. Offerten an die

Expedition dieses Blattes unter Chiffre 920.

Kellner, 21 Jahre alt, der drei

Landessprachen mächtig,

wünscht, gesucht, auf prima

Zeugnissen von ersten Hotels der

Saison- oder Jahresschäfte. Offerten

an die Exped. unter Chiffre 912.

Sommelier (Fr.) 30 ans, par-
lant les 4 princip. langues, cherche

engagement pour la saison. Entrée

au mois de Mai. Bonnes références.

Adresser les offres à l'adminis-
tration du journal sous chiffre 899.

Kaufmann, tüchtig, in dopp.

Buchhaltung, englisch, franz.

Korresp. und Konversation, Kasse,

Keller und Reklamewesen, sucht

Stelle für April oder Mai. Lang-

jähr. kauftuung, u. Hotelverleihung

des In- oder Auslands. Prima Zeu-

nisse, event. referenzen. Offerten

an die Exped. unter Chiffre 911.

Koch, 20 Jahre alt, tüchtig,

mit guten Zeugnissen, sucht

Stelle für sofort oder nach Belieben.

Offerten an die Exped. unter Chiffre 902.

Zimmermädchen, tüchtig,

Zeugnissen der Küche

wünscht noch ein Jahr als Koch-

lehrling sich weiter auszubilden.

Offerten mit höheren Bezahlungen

an die Exped. unter Chiffre 915.

Kochlehrling, Jüngling mit

Vorkenntnissen der Küche

zeugnisse u. photographien von

dienstleistungen. Ein Jahr nach Belieben.

Adresser: Julie Koch, rue du Parc

73, Chaux-de-Fonds. 924

Zimmermädchen, tüchtig,

zeugnisse u. photographien von

dienstleistungen. Ein Jahr nach Belieben.

Offerten an die Exped. unter Chiffre 934.

Liffrer oder Commissionnär,

tüchtig, intelligenter,

gesucht, auf prima Zeugnisse

event. Jahresschäfte. Offerten an die

Exped. unter Chiffre 932.

Zimmermädchen, tüchtig,

gesucht, auf prima Zeugnisse

event. Jahresschäfte. Offerten an die

Exped. unter Chiffre 933.